

Tausendjahrfeier 1977 gefunden: Die originalgetreue Nachbildung eines gläsernen Spitzbeckers aus dem 5. Jahrhundert. Charakteristisch für den Quellort herzhafter Frankenweine ist es wohl, daß dieser Becher nicht stehen kann. Einmal gefüllt, muß er deshalb reihum sofort geleert werden. Inhalt: ein knapper Liter. das 1895 bei Ausgrabungen am Hammelberg gefundene Original ist im Besitz der Prähistorischen Sammlung des Münchner Nationalmuseums und gilt bei Experten als fränkische Kostbarkeit seltener Art. Ein Glasbläser tschechischer Abstammung fertigte die Rekonstruktion, die nun das Jubiläum feucht-fröhlich begleiten soll. Eine vom 8. Oktober 777 datierte Marktbeschreibung gilt als das früheste Zeugnis der deutschen Sprache in fränkischen Dokumenten; sie erwähnt auch erstmals den Hammelburger Weinbau. Eine Schenkungsurkunde Karls des Großen — er gab seinen Königshof an Fulda — trägt das Datum des 7. Januar 777.

fr 229

Bayreuth: Zeitiger als in früheren Jahren wurden Termin und erste Programmeinzelheiten der kommenden „Fränkischen Festwoche“ bekanntgegeben. Zur Eröffnung am 17. Mai 1977 in Bayreuths Markgräflichem Opernhaus gastiert die Bayerische Staatsoper München mit Mozarts „Hochzeit des Figaro“.

fr 226

Bamberg: Bamberg soll sich vom 16.-20. Juli 1977 in eine singende, klingende Stadt verwandeln. Rund 50 Kapellen und Spielmannszüge werden zu dem vom Nordbayerischen Musikbund ausgerichteten internationalen Festival erwartet. Am 17. Juli werden sich dabei französische, amerikanische und österreichische Musikzüge und Kapellen mit ihren deutschen Gastgebern treffen. // In Schloß Seehof bei Bamberg hat die Außenstelle des Landesamtes für Denkmalpflege ihre

Arbeit aufgenommen. Ihr gehören zwei Kunsthistoriker und zwei Architekten an. Die neuen Referenten werden mit Gemeinden, Planungsträgern, kirchlichen und sozialen Behörden sowie mit privaten Bauherren eng zusammenarbeiten und ihre Partner auf Wunsch fachlich beraten.

fr 229

Kulmbach: Ein Vormerk-Termin für die große Gilde der Sammler historischer Zinnfiguren: Vom 11.-15. August 1977 findet die nächste Zinnfigurenbörse zu Füßen der Kulmbacher Plassenburg statt. Bis dahin wird auch die Neugestaltung der weltbekannten Sammlungen des Zinnfigurenmuseums abgeschlossen sein. Längst hat sich diese Börse zum internationalen Treffpunkt von Amateuren und Profis entwickelt. 1977 bietet Kulmbach ein besonders attraktives Programm mit Ausstellungen, Arbeitsgruppen, Vorführungen, Rahmenveranstaltungen. Kauf- und Tauschmöglichkeiten. Die Schau- und Verkaufsausstellung (12.-14. August) ist wieder jedermann zugänglich. Zur vorigen Börse 1975 kamen Besucher aus 17 Ländern.

fr 229

Bamberg: Das seit Jahrzehnten in einer Scheune verwahrte Standbild des bayerischen Prinzregenten Luitpold wird jetzt endgültig auf dem Schönleinsplatz, der Bamberger Verkehrsdrehscheibe, aufgestellt. Dies hat der Stadtrat beschlossen. Der „Bamberger Prinzregent“ ist nach einer Expertise des Landesamtes für Denkmalpflege „eines der letzten Beispiele in der Reihe der Reiterstandbilder, die Bezug nehmen auf das Standbild des Marc Aurel auf dem römischen Kapitol“. Das von Ferdinand von Miller in München geschaffene erzene Denkmal stand früher auf dem Bamberger Domplatz und wurde wohl oft mit dem berühmten Bamberger Reiter verwechselt.

fr 230

AUS DEM FRÄNKISCHEN SCHRIFTTUM

Hinweis:

Dettelbacher Werner / Pleticha Heinrich: **Fränkische Abenteurer und Entdecker.** Würzburg: Stürtz Verlag 1976. 144 SS, zahlreiche Abbdgn., geb. DM 26,—.

Hinweis:

Burgen der Stauferzeit. Ansichtskarten um 1900. Herausgegeben anlässlich der internationalen Ausstellung „Die Zeit der Staufer“ zum 25jährigen Bestehen des Landes

Baden-Württemberg. Gerabronn: Hohenloher Druck- und Verlagshaus. 1976.

Eine originelle Idee: Auf jedem Kalenderblatt 3-6 Ansichtskarten der Jahrhundertwende, farbig (die man auch ausschneiden und verschicken kann). Erfasst ist das weitere und engere Franken — zum Beispiel Wimpfen, Coburg, Langenburg, Bad Mergentheim, Nürnberg, Hilpoltstein, Rothenburg o. d. T., Coburg —, aber auch das Rheinland, Taunus, Rheinpfalz, Vogesen, Sachsen, Thüringen, Schlesien, Österreich, Krain, Böhmen, Baden und Hessen.

Hans Pflug-Franken: **Die gestundete Liebe**, Roman. Mit einem Vorwort von Gottfried Pratschke. 201 Seiten. J.-G. Bläschke-verlag, Darmstadt.

Es ist die alte ewig-neue Geschichte vom Zueinanderfinden zweier Menschen und ihrem Abschiednehmen-müssen. Mit diesem Abschied endet der Roman und läßt die Zukunft der beiden offen. Die beiden, das sind der deutsche Journalist Jo und die junge Elsässerin Ile. Sie haben sich am Bodensee kennengelernt und reisen zusammen durch Südfrankreich. Aber diese Reise, die hier erzählt wird, findet in der Mitte der fünfziger Jahre statt, einer Zeit also, in der die Erinnerung an den Weltkrieg noch lebendig ist, da Frankreich in heftige Auseinandersetzungen mit Marokko verstrickt ist und die ganze Welt von der Furcht durch die Atombombe in Atem gehalten wird. So führt diese Reise zwar in eine großartige Landschaft, die in lebhaften, bunten Bildern vor dem Leser ausgebreitet wird, doch nicht in die Idylle. Vergangenes und Gegenwärtiges des großen Weltgeschehens wirft seine Schatten auf das Glück dieser beiden Menschen — und das aufzuzeigen, wie sehr nämlich der einzelne dem überpersönlichen politischen Geschehen letztenendes ausgeliefert ist, war wohl das Hauptanliegen des Autors. In der Form des Montageromans und durch die zeitliche Distanzierung gelingt ihm die Darstellung des Ineinandergreifens und Ineinanderverketteteins von Kleinem und Großem, von Allgemeinem und Besonderem, von Politischem und Persönlichem.

K. Neunast

Gräter Carlheinz: **Von der Tauber zum Main**. Portrait einer Kulturlandschaft.

Fotos von Ursula Pfistermeister, Stuttgart und Aalen: Konrad Theiss Verlag, 1976, 135 SS, Glb. DM 28,—.

Man nimmt dieses Buch sofort mit Interesse zur Hand, ist doch der Name des Verfassers, der im Tauberlande zu Hause ist, als Fachmann von Rang für die Landeskunde des westlichen Frankens bekannt; nicht minder bekannt ist der Name der Fotografin, die zahllose Bücher über Franken und Bayern mit gekonnten Aufnahmen illustriert hat und die hier oft bereits in Rezensionen erwähnt worden ist. Gekonnte Aufnahmen — das zeigt sich auch beim ersten Durchblättern dieses handlichen Bandes, dessen Bilder vielfach neue Blickwinkel, aber auch „alte“ (z. B. Obere Diele des Tauberbischofsheimer Schlosses) und moderne Neuheiten zeigen. Ein Teil der Bilder ist in Farbe gedruckt. Der Rezensent, der selbst vor mehr als zwei Jahrzehnten als Student lange Zeit im Tauberlande gelebt hat und die Landschaft zu Fuß, mit dem Fahrrad und Motorrad kennengelernt hat, stellt erfreut fest, daß dieses „Portrait einer Kulturlandschaft“ wohl gelungen ist, wobei auf der harmonischen Wechsel zwischen Bild u. Text, der das Wesentliche der Landschaft herausstellt, dazu beiträgt. Freilich manches hat sich im Laufe der Zeit geändert, manch moderner Bau ist entstanden, manches Industrierwerk hat die Produktion inzwischen aufgenommen, z. B. die Wertheimer Glasindustrie, die in über 110 Länder exportiert. Auch diese modernen Akzente gehören heutzutage zum unverwechselbaren Bild des Landes an Tauber und Main und sind in dem Buch sinnvoll eingebaut. Das vordere Vorsatzblatt trägt eine Reproduktion der Merianischen Ansichten von Wertheim (1648); auf dem rückwärtigen Vorsatzblatt findet der Leser eine sehr willkommene übersichtliche Karte der behandelten Landschaft, des neuen Main-Tauber-Kreises, dessen Wappen farbig abgebildet ist. Der beschriebene Raum ist in der Süd-Ost/Nord-West-Ausdehnung in etwa mit den Städten Creglingen — Freudenberg umschrieben. Wertheim, Großrinderfeld, Wittighausen, Weikersheim, Niederstetten, Assamstadt, Boxberg und Külsheim bilden ungefähr die anderen Grenzen, wobei natürlich auch so bedeutende kleine Orte wie Ahorn-Eubigheim mit seinem schloßartigen Rathaus, um nur ein Beispiel zu nennen, mit erfaßt sind. Die Zahl der Abbildungen beläuft sich auf 87, wobei,

wie schon gesagt, die Gegenwart nicht fehlt und Landschaft und Bau- und Kunstwerk wohlthuend wechseln. Dieser schicke Band sollte recht viele Freunde finden. -t

Domarus Max: Bischof Matthias Ehrenfried und das Dritte Reich. Würzburg: Selbstverlag des Verfassers 1975, 95 SS, brosch.

Das Domkapitular Pöpstlichem Hausprälaten Dr. Theodor Kramer (der Bischof Matthias Ehrenfried lange Jahre als Sekretär diente) zum Goldenen Priesterjubiläum gewidmete Buch, versehen mit acht Abbildungen auf Kunstdrucktafeln, würdigt eine aufrechte Persönlichkeit, die wie ein Fels in stürmischer Brandung einer schweren Zeit ausharrte. Der bekannte Historiker Dr. Max Domarus schließt mit dem Lebenslauf des hochverdienten Kirchenmannes eine Lücke im landesgeschichtlichen Schrifttum. Domarus erweist sich dabei von neuem als profunder Kenner der Geschichte des Dritten Reiches; demgemäß bildet die Zeit von 1933-45 das Schwergewicht des Inhaltes der Veröffentlichung, wobei sich des Verfassers Darstellung wiederum durch ein maßvoll-ausgewogenes Urteil auszeichnet. Ein gutes Buch. -t

Muth Hanswernfried: Der Anteil des Handwerks am kulturellen Schaffen im Regierungs- und Kammerbezirk Unterfranken. Hrsggbn. von der Handwerkskammer für Unterfranken aus Anlaß ihres 75jährigen Bestehens. Würzburg 1975, 24 SS, geb.

Dieser bibliophil gestaltete Liebhaberdruck von nur 1000 nummerierten Exemplaren, vorbildlich hergestellt von der Fränkischen Gesellschaftsdruckerei GmbH. Würzburg bringt den Festvortrag des Galeriedirektors Dr. H. Muth zum Kammerjubiläum. Muth erweist sich als vertrauter Kenner der unterfränkischen Handwerksgeschichte, besonders auch der künstlerischen Seite derselben. Ein hervorragend illustriertes Büchlein. -t

Ragaller Heinrich: Hans Reichel — 9. 8. 1892 Würzburg — 7. 12. 1958 Paris. Ein Liebhaberdruck aus dem Echterhaus. Würzburg 1975. 30 SS, geb.

Dieser Liebhaberdruck für Freunde der Fränkischen Gesellschaftsdruckerei Echter Verlag GmbH Würzburg ist reich bebildert (fast alle Abbildungen wurden in ausgezeich-

neter Bildqualität von den Originalen geschaffen). Dr. Heinrich Ragaller, Oberkonservator am Würzburger Martin-von-Wagner-Museum, zeigt von neuem seine Gabe, einen Künstler in seinem ureigensten Wesen vorzustellen, eingebunden in Geist und Kunst seiner Zeit. Ein mehr als schickes Büchlein. -t

Stadtpläne und Kreis- und Freizeitkarten des Städte-Verlages E. v. Wagner & J. Mitterhuber, Stuttgart-Bad Cannstatt.

„Deutschlands größtes und aktuellstes Kartenprogramm in 1:75000“ (so der Verlag) legt vor: Kreis- und Freizeitkarte Aschaffenburg, 2. Auflage, mit Freizeitgebiet Vorspessart, Mespelbrunn und dem Wildpark Haibach; Kreis-Karte Hof, 3. Auflage, mit Helmbrechts, Münchberg, Naila, Oberkotzau, Rehau, Schwarzenbach; Stadtpläne Kulmbach, 7. Auflage, 1:12000, mit Stadtkernvergrößerung; ebenso Münchberg mit Eingemeindungen, 3. Auflage, 1:17000; Schwabach, 9. Auflage, 1:15000, auch mit Stadtkernvergrößerung; außerhalb von Franken Passau, 10. Auflage, 1:20000, Stadtkern gesondert 1:10000, mit Eingemeindungen und Übersichtsplan des Streckennetzes der Verkehrsbetriebe; Weißenhorn, 4. Auflage, 1:75000, mit vier Detailplänen. Alles in der üblichen Aufmachung. Pläne zwischen DM 2,70 und 3,60, Karten einheitlich DM 4,—. Das Erscheinungsjahr sollte angegeben sein! -t

Das Fenster, Tiroler Kulturzeitschrift (Halbjahreszeitschrift, herausgegeben vom Kulturreferat der Tiroler Landesregierung, Neues Landhaus, A - 6010 Innsbruck, Preis des Einzelheftes DM 5,—).

Die 114 bis 120 Seiten starken großformatigen Hefte (32 x 24 cm) bringen eine Fülle interessanter und aufschlußreicher Beiträge aus dem Tiroler Kulturleben, die keineswegs nur für das Land Tirol von Bedeutung sind. Der uns zur Verfügung stehende Raum gebietet leider nur eine Aufzählung der zum größten Teil gut und großzügig bebilderten Aufsätze, Berichte und Abhandlungen.

Heft 14 (Frühjahr 1974) bringt als 14. „Tiroler Porträt“ den „Staatsmaler“ Max Weiler, verfaßt von Krista Hauser. Ferner Wolfgang Neururer und Manfred Pirchner: „Strukturanalyse und Stadtentwicklungsplanung Innsbruck“ — Walter Methlagl: „Die

Briefe v. Karl Kraus an Sidonie Nadherny“ — Ludwig von Ficker: „Über die Auffindung der Briefe von Karl Kraus an Sidonie von Nadherny“ — Ein Vorabdruck aus Paula Schliers Roman „Der Engel der Wüste“ — Kosmas Ziegler: „Über den Briefwechsel Kubin-Herzmanovskys“ — Hans Heinz Hahn und Viktor Matejka: „Alfons Walde“ (Das Phänomen Walde und Der menschliche Maler) — Hans Weigel: „Fragment über Karl Schönherr“ — Claus Gatterer: „Innsbruck wird das Herz und Hirn Tirols bleiben“ — Norbert Hölzl: „Die Tiroler Volkspartei im Trentino“ — Karl Horak: „Die Geige in der Tiroler Volksmusik“ — Otto Kostenzer: „Die Zillertaler Ölträger“ —.

Heft 15 (Winter 1974/75) widmet das 15. „Tiroler Porträt“ der Ordensfrau Dr. Anna Dengel, Gründerin vieler medizinischer Einrichtungen in der dritten Welt aus der Feder von Pia Maria Plechl. — Hubert Vogt: „Heinrich Kühn, der Altmeister der Photographie aus Birgitz“ — Walter Methlagl: „Zur sprachlichen und sozialen Emanzipation Franz Michael Felders“ — Ekkehard Schönwiese: „Notizen zum Peterlspiel“ — Mary de Rachewitz (Tochter Ezra Pounds): „Kindheit in Südtirol“ — Gertrud Fussenegger: „Der große Obelisk“ — Silke Schwinger: „Beiträge zur Frauenemanzipation“ — Sir E. H. Gombrich: „Die Ambraser Kunstkammer und die Dichterin Lilly Sauter“ — Walter Mathlagl und Sigurt Scheichl: „Karl Kraus in Innsbruck“ — Anton Pelinka: „ORF als Instrument der Austrifizierung“ — Otto Kostenzer: „Kräuterweihe in Waidring“ — Wolfgang Pfaundler: „Literatur der Gegenwart in Tirol“ (7. Teil) mit Anna Theresia Sprenger, Marianne Schönbeck, Ingrid Strobl und Joseph Zoderer. — Franz-Heinz Hye: „Arzl“ (Ein Beitrag zur Geschichte der Stadtteile Innsbrucks).

Heft 16 (Sommer 1975): Carl Pruscha, Ein Tiroler plant in Nepal (mit Beiträgen von Vilem Flusser und Ernst Bloch) — Günther Norer und Friedrich Achleitner: „Bauen in Tirol“ (Die Volksschule in Vomp) — Anton Mantler: „Volksstücke ohne Zither und Hackbrett“ — Siegfried de Rachewitz: „Der Riese, der Einsiedler und das Meerweibchen“ (Ein Beitrag zur Ikonologie des hl. Christophorus und der Sirène) — „Tiroler Porträt“: Otto Schaumann, der Bezwingen des Schmerzes“ — Otto Kostenzer: „Die Kosmas- und

Damian-Kapelle in Rietz“ — L. K. Wiesinger: „Exerzitien zum Ende des technischen Zeitalters“ (Drei Kapitel aus einem Roman) — Peter Angerer: „Augenschein“ (Romanfragment) — Martin Sarba: „Drei Erzählungen“ — Wolfgang Pfaundler: „Literatur der Gegenwart in Tirol“ (8. Teil) mit Martin Schönweger, Max Riccabona und Martha Fügenschuh. — Hans Heinz Hahn: „Ignaz Franz Castellis Reise nach Tirol im Jahre 1856“ — Franz-Heinz Hye: „St. Nikolaus und Mariahilf“ (Ein Beitrag zur Geschichte der Stadtteile Innsbrucks).

Heft 17 (Winter 1975/76) das „Tiroler Porträt“ der Malerin Gerhild Diesner mit vielen, teils mehrfarbigen Bildern. — Heidi Dumreicher: „Wie uns die anderen sehen — oder: Sehr kritische Betrachtungen des Tiroler „Kulturbetriebes“ der letzten 10 Jahre“ — Inge Lehne: „Wien als Tiroler „Emigranten“ „Zentrum“ — Michael Forcher: „Josef Peteffi und die „mißvergnügten“ Landesverteidiger“ — Roman Rokec: „Experiment als Lüge“ — Christine Kofler: „Das Tagebuch des Karl Röck“ — Dietmar Grieser: „Musil, „Grigia“ und das Fersental“ — Sylvia Wallinger: „Zum Rollenbild der Frau in der Trivialliteratur“ — Thomas Pluch: „Ach Himmel, es ist verspielt“ (Gedanken des Autors über sein Fernsehspiel mit Wiedergaben aus dem Drehbuch und mit Skizzen des Regisseurs) — Wolfgang Pfaundler: „Literatur der Gegenwart in Tirol“ (9. Teil) mit Siegfried Winkler, Uwe Ladstädter und Heinz Zechmann — Franz-Heinz Hye: „Mühlau“ (Beitrag zur Geschichte der Stadtteile Innsbrucks).

Die drucktechnisch und redaktionell fein gemachten Hefte sind es wert, beachtet, gelesen und geschätzt zu werden. P. U.

Der Steigerwald. Zeitschrift für Kultur- und Naturgeschichte — Fremdenverkehr einer Deutschen Landschaft.

Ab Heft 1, 1976 erscheint diese Zeitschrift im neuen Format DIN A 4, in verbesserter Aufmachung. Herausgeber und Redaktion immer noch Naturpark Steigerwald e. V. Steigerwaldclub, Hauptleitung Forschungskreis Ebrach e. V., Gebietsausschuß Steigerwald im Fremdenverkehrsverband Franken e. V. Besprechung zur gegebenen Zeit.